

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG
Abt. If - Lawinenwarndienst

Lawinenwarndienst der Tiroler Landesregierung,
Lagebericht vom Dienstag, 22. März 1977, 7.45 Uhr:

Entgegen der Vorhersage waren von Montag auf Dienstag nur strichweise am Alpenhauptkamm und in Osttirol in hohen Lagen Neuschneespuren zu verzeichnen. Laut Wetterwarte wird auch die heute mit stürmischen Winden aus südlichen Richtungen zu erwartende Störung nur gering wirksam sein. Die Nullgradgrenze liegt knapp unter 2000 m Höhe.

Die oberflächliche Lockerschicht kann mit der Tageserwärmung und der zeitweisen Sonneneinstrahlung mehrfach in ~~kleinen~~ vorwiegend kleinen Lawinen abgleiten. Die geringe Gefahr für hochgelegene Seitentäler und Bergstraßen beschränkt sich auf einzelne exponierte Lawenstriche direkt unter steilen Bergflanken.

Besonders im Bereich der typischen Föhnstriche entstehen mit dem stürmischen Wind in hohen Kammlagen kleinräumig neue Schneebretter. In schattseitigen Steilhängen bleibt zudem die Altschneedecke örtlich weiterhin störanfällig. Schitouren und Tiefschneefahrten abseits gesicherter Pisten erfordern daher wieder zunehmend Vorsicht und sorgfältige Routenwahl. Kammnahes und schattseitiges Steilgelände sollte gemieden werden. Die vorsorgliche Verwendung des Lawinensuchgerätes "Pieps" wird empfohlen.

Den nächsten Lagebericht hören Sie im Telefontonband ab
Mittwoch, 9.00 Uhr!

Abteilung I f - LWD

Lagebericht K ü h t a i , Dienstag, 22. März 1977, 8.00 Uhr:

Der Föhn hat die Wirksamkeit der gestrigen Störung fast zur Gänze aufgehoben. Auch der heute mit stürmischen Höhenwinden aus südlichen Richtungen zu erwartende Niederschlag wird kaum über den Alpenhauptkamm nach Norden übergreifen. Die Nullgradgrenze ist knapp unter 2000 m Höhe zu erwarten.

Die derzeit geringe oberflächliche Lockerschicht wird mehrfach kleine Lawinen entstehen lassen. Die Gefahr für Verkehrswege ist jedoch zur Zeit sehr gering und auf exponierte Lawinestrüche unmittelbar im Bereich steiler Bergflanken beschränkt. Zunehmende Schneebrettbildung in Kammlagen und die vor allem schattseitig örtlich noch störanfällige Altschneedecke erfordert bei Schitouren und bei Arbeiten im freien Gelände auch wieder zunehmend Vorsicht.